

1. Morgengebet.

Vom Schlaf bin ich gesund erwacht;
dir, lieber Gott, sei Dank gebracht!
Nimm mich auch heut' in deine Hut
und mache mich recht fromm und gut,
daß ich, o Gott, den ganzen Tag
dein liebes Kindlein bleiben mag. Amen.

Dlessenbach.

2. Der Morgen.

Die Nacht ist vorüber; es wird hell; die Morgendämmerung beginnt. Die Hähne haben sie schon eine Zeitlang verkündigt; auch andere Vögel erwachen und zwitschern vor den Fenstern. Die Landleute verlassen ihr Bett, füttern das Vieh im Stalle, schirren die Pferde an und gehen an ihre Arbeit. Die Sonne ist unterdessen hinter den Bergen heraufgestiegen; ihre Strahlen wecken die noch schlafenden Tiere. Die Bienen schlüpfen aus ihrem Stocke hervor und suchen in den Blüten Honig; die Tauben fliegen auf den Hof oder ins Feld um ihr Frühstück zu finden. Auf den Wiesen und auf den Feldern glänzt alles von hellen Tau-tropfen. Was gestern weß war, ist heute wieder frisch geworden, und die Menschen, welche gestern müde und schläfrig waren, sind jetzt wieder stark und fangen an munter zu arbeiten. Nur die Bangschläfer liegen noch im Bette.

Curtman.